

2 Lauenburger gemalte Stammbuchblätter 1838.

2 Schwingböcke zur Flachsbereitung.

Ländl. Kinderwiege.

2 seidengestickte Bauerntücher.

Messingene Lichtschere.

Alter Bohrer.

Herrn Pastor Laage in Brunstorf und den Herren Lehrern Lindemann in Schönberg, Röper in Müßen und Blohm in Gr. Klintrade ist wiederum herzlichster Dank für die Vermittlung von Neuerwerbungen auszusprechen. Allen gütigen Gebern sei noch einmal an dieser Stelle bestens gedankt.

Bücher- und Zeitschriftenchau

Grundriß der Lauenburgischen Geschichte zum Haus- und Schulgebrauch von Dr. L. Hellwig. Dritte unveränderte Auflage. (Rageburg: Lauenburgischer Heimatverlag.) — Seit längerer Zeit war Hellwigs vortrefflicher Grundriß vergriffen. Die Nachfrage danach wuchs aber von Monat zu Monat. Da ergriff der rührige Heimatverlag die Initiative und übernahm es, das vielbegehrte Buch neu herauszubringen. Jetzt liegt es in guter Ausstattung vor uns. Im Inhalt ist es unverändert geblieben. So, wie es ist, wird es Lehrern und Schülern und allen, die einen ersten Überblick über die Geschichte unserer Heimat gewinnen wollen, wertvolle Dienste leisten. G.

Rageburg. 6 Federzeichnungen von F. R. Erner-Templin. (In Kommission bei G. Schetelig Nachf., Rageburg.) — Der Künstler, dem wir diese Blätter verdanken, kennt Rageburg wie wenige seiner Berufsgenossen. Denn Friedrich Erner hat hier seine Jugend verlebt. Er hat hier seine ersten starken Eindrücke empfangen. Er kehrt immer wieder gern hier in der Inselstadt ein, an die ihn tiefe Liebe und Anhänglichkeit fesselt. Und diese Liebe zu dem schönen Stück Erde, das er darstellt, spiegelt sich in den sechs Blättern wieder, die er in seiner Mappe vereinigt. Für Friedrich Erner ist Rageburg — der Dom. Der Künstler zeigt ihn uns in dunkler Silhouette am Abendhimmel. Er bringt uns von ihm den Turm, wie er sich über das Steintor mächtig hinausreckt. Er gibt den Bau von Süden, wo der Lauenburger Chor mit seinem leichten gotischen Bogenwerk den romanischen Ernst überschneidet. Er stellt den Braunschweiger Löwen wie ein Sinnbild für die Geschichte der uralten Kirche vor dem gedrungenen Bauwerk auf. Und er führt uns in zwei besonders feinen schlichten Bildern durch das Steintor selbst und den sonndurchstrahlten Kreuzgang. Die Wucht und die Größe in der Architektur des Domes, ebenso wie die schlichten Reize der uralten Gänge sind von wenigen Künstlern so fein herausgearbeitet worden, wie von R. Friedrich Erner. Seine hübsche Mappe sollte von recht vielen als Geschenk erbeten und gekauft werden. Sie erzählt mit ganz besonderer Liebe von der Schönheit unserer Heimat. G.

Eine Schaalsee-Fahrt von Rageburg bis Zarrentin. Acht Künstler-Postkarten nach Original-Federzeichnungen von D. van Hees. (Rageburg: Lauenburgischer Heimatverlag.) — D. van Hees ist uns kein Unbekannter. Er hat lezthin gerade aus der lauenburgischen Landschaft gern seine Motive genommen. Mit diesen Federzeichnungen aber ist er auf seinem ureigensten Gebiet. Die sauber und zart hingeworfenen kleinen Bildchen wirken sehr anmutig; besonders die, in denen sich Architektur mit dem Landschaftlichen vereinigt, wie in der Darstellung des Kraftwerks, der Zarrentiner Kirche oder des Dorfes Salem. Aber auch die übrigen Stücke entbehren nicht des Reizes. Zweifellos werden die hübschen und preiswerten Karten unter den Schaalseefahrern viele Freunde finden. G.

Rageburg, Zarrentin und der Schaalsee. Führer mit Illustrationen und einer Karte. (Zarrentin: H. Lamp.) — Seitdem der Schaalseekanal für den Schiffsverkehrsverkehr geöffnet wurde und im Sommer allmonatlich Tausende den Weg zu der Seenfette im Südosten unseres Landes fanden, wurde die Heraus-

gabe eines Führers für diese Fahrt zur Notwendigkeit. Der Verlag H. Lamp in Jarrentin hat die Aufgabe sehr hübsch gelöst. Er gab ein nettes und wohlfeiles Büchlein heraus, das viel Beifall finden wird. Das kleine Heft schildert zunächst den Spaziergang von Rakeburg-Land zur Inselstadt hinunter, wobei ein kurzer Überblick über die Geschichte Rakeburgs gegeben wird. Dann durchwandern wir das Städtchen selbst und betrachten seine Sehenswürdigkeiten, um schließlich mit unserm Führer das Boot zu besteigen und durch den Kanal bis zur Südspitze des Schaalsees nach Jarrentin zu fahren, das wir ebenso eingehend wie Rakeburg kennen lernen. Neben diesen Schilderungen bringt das kleine Buch eine Reihe sehr hübscher Bilder und zahlreiche praktische Hinweise und erfüllt somit alle Anforderungen, die auch ein anspruchsvoller Reisender an einen Führer stellt. Es wird sicher viel gekauft werden. G.

Mitteilungen des Heimatbundes für das Fürstentum Rakeburg. 9. Jahrg. Nr. 2. — Ein liebes kleines Heft, das neben dem von Dr. Tode verfaßten Bericht über die Selmsdorfer Urnenfunde und neben einer Reihe kurzer Mitteilungen einen ganz prächtig geschriebenen plattdeutschen Tätigkeitsbericht aus der Feder Fr. Buddins bringt. Wir freuen uns aufrichtig, daraus zu ersehen, wie der nachbarliche Heimatbund blüht und arbeitet. Möchte es ihm nie an Freunden und Förderern fehlen! G.

Schleswig = Holstein = Hamburg = Lübeckische Monatshefte. (Lübeck: Franz Westphal). Heft 4—6. — Wieder eine Fülle wertvoller Aufsätze, Studien, Gedichte, Erzählungen. Ganz in sich abgeschlossen das Maiheft, das von Anfang bis Ende der Fischerei und Fischindustrie gewidmet ist. Und darin sind für uns Lauenburger besonders interessant die Ausführungen von Dr. Rathgens über „Das Fischerhaus an der Untertrave und der Wakenitz“ und der Artikel von J. Warnke „Der Lübecker Fischer in Geschichte und Sitte“. In dem letztgenannten Aufsatz wird viel Lehrreiches davon erzählt, wie der Lübecker Rat von Zeit zu Zeit den Rakeburger See befahren ließ, um seine Rechte daran feierlich aufzuzeigen, und wie es bei solchen Fahrten gelegentlich zu „blödigen Köppen“ kam; wie die Wakenitzfischer eine eigene Gruppe des Lübecker Fischereiamtes bildeten und wie aus ihr die Genossenschaft der Wakenitzfischer hervorging; und wie diese Wakenitzfischer 1795 eine Zinnkanne von 1652 aus dem Rakeburger See herausfischten und zur Erinnerung darauf setzten: „Diese Kanne gehört die semtlichen Wakenitzer Fischer zum andenken, ist mit den guten Zug, mit die Brachsen gefangen in die Rakeburger See. Anno 1795 d: 26. Febr.“ Dies nur als Probe! Die Hefte verdienen freundlichste Beachtung. G.

Niedersächsische Dielen und Feuerstellen. Sechs Holzschnitte von Anna Fehler. — Die Künstlerin will uns in diesem Werk die verschiedenen Typen des alten niedersächsischen Bauernhauses vorführen, wie sie sich in der Ausgestaltung ihrer Dielen und Feuerstellen ausdrücken. Der Swibbogen und die pferdekopfgeschmückten Balken in der Heide, der Rauchfang in Südhannover, der runde Herd in Zeven werden da in eindringlichen Bildern dargestellt, in Studien, die besonders für den Anschauungsunterricht in der Schule berechnet und auch vortrefflich geeignet sind. Die Blätter werden aber zugleich auch dem Kunstfreund willkommen sein, da die herbkräftigen handgedruckten Holzschnitte die malerischen Reize des Hellsdunkels auf diesen Dielen vortrefflich herausholen. G.

Bilder aus dem Kreise Norder-Dithmarschen. (Düsseldorf: Verlag für Architektur-, Industrie- und Stadt-Werke.) — Das im Jahre 1922 erschienene Heimatbuch des Kreises Norder-Dithmarschen ist vergriffen. Bis nach Jahren eine neue Auflage davon erscheint, soll der vorliegende Band die Lücke ausfüllen. So führt er uns in die Dithmarscher Landschaft, in die Kreisstadt Heide, nach Lunden, Wesselburen und Husum. Er schildert das Deichwesen und den Wegebau des Kreises, sowie die Haupterwerbarten der Bevölkerung. Die Dithmarscher Landeschule wird uns gezeigt. Bilder aus der sozialen Arbeit werden gegeben, und noch vieles andere mehr. Kurz, der Band bringt ein Heimatbuch im kleinen; ein Werk, das sich vielleicht gerade durch die strenge und geschickte Auswahl, sicher aber durch den reichen Bilderschmuck und die musterhafte Ausstattung viele Freunde gewinnen wird. G.